

Michael Corsten

Die Kultivierung beruflicher Handlungsstile

Einbettung, Nutzung und Gestaltung
von Berufskompetenzen



Campus Verlag
Frankfurt/New York

Inhaltsverzeichnis

Danksagung	11
Einleitung	12
Kapitel 1	
Dimensionen des Berufsprinzips	14
1.1 Beruf als institutioneller Sachverhalt	14
Was sind institutionelle Fakten? 14 • Beruf als institutionelles Faktum 16 • Berufliche Handlungsstile als kulturelle Gestaltungen der Spielräume institutioneller Erwartungen 17	
1.2 Der historische Prozeß der Verberuflichung in Deutschland	19
1.3 Beruf als institutionelles Arrangement: Der Zusammenhang der rechtlichen und bildungsorganisatorischen Einbettung von Berufsqualifizierung und deren ökonomische Relevanz	24
Sachliche Abgestimmtheit und Systematisierung beruflicher Qualifikationen 25 • Die rechtliche Dimension 28 • Ökonomische Funktionen des Berufs 29	
1.4 Arbeitsmilieus als Fachkulturen: Die organisationale Kultivierung beruflicher Handlungsstile	31
1.5 Karriere und Sozialisation: Die biographische Kultivierung beruflicher Handlungsstile	32
Berufskarriere: Die Institutionalisierung von Erwerbsverläufen 32 • Berufsbiographische Sozialisation 35 • Die soziale Einbettung beruflich institutionalisierter Erwerbsverlaufsmuster 36 • Konsequenzen für die vorliegende Untersuchung 38	
Kapitel 2	
Empirisches Vorgehen	41
2.1 Design	41
Allgemeine Überlegungen zur Operationalisierung der Fragestellung 41 • Wahl des Samples 44	

2.2	Die Verfahren im einzelnen: Erhebung, Aufbereitung, Auswertung	47
	Erhebungssequenz und Datenstruktur 47 • Expertengespräche und betriebliche Dokumente 48 • Thematischfokussierte Interviews 49 • Interviews zum beruflichen Werdegang 50	
2.3	Zusammenfassung: Hauptmerkmale und Ziele des Vorgehens	53

Kapitel 3

	Allgemeine Chancenstrukturen und institutionelle Bestimmtheit der ausgewählten Berufe	55
3.1	Berufsbilder – Die kulturelle Institutionalisierung von Qualifikations- und Handlungsprofilen in Ausbildungsverordnungen und Berufsbeschreibungen	55
	Möglichkeiten der Berufsklassifikation 55 • Tradierung des Berufsbildes in institutionell gestalteten berufskundlichen Broschüren und Rahmenlehrplänen 57	
3.2	Sozialstatistische Charakteristika der ausgewählten Berufe	64
	Strukturdaten zur Ausbildung in relevanten Berufsgruppen 64 • Daten zur beruflichen Mobilität nach der Ausbildung 72	
3.3	Tentative Kennzeichnung der Strukturmerkmale der Erwerbssituation von Köchen/Köchinnen und Chemielaboranten/Chemielaborantinnen	76
	Zwischenbetrachtung: Die makrostrukturellen Kontraste der Berufe 78	

Kapitel 4

	Organisationsformen in berufsspezifischen Branchen	81
4.1	Varianten der organisationalen Umfeldler in berufstypischen Branchen	81
	Organisationale Handlungsfelder der ChemielaborantInnen 81 • Organisationale Handlungsfelder der Köche/Köchinnen 87	
4.2	Versuch einer vereinigenden Typologie: Formen der organisationalen Tradierung beruflicher Kultur	91
	Immanente Kultivierung beruflicher Kompetenzen – Elaboration 91 • Limitierte Kultivierung beruflicher Kompetenzen 92 • Methodisch-systematische Kultivierung beruflicher Kompetenzen 94	
4.3	Die organisationale Kultivierung beruflicher Handlungsstile – Fazit und Relativierung	95

Kapitel 5	
Berufsbiographische Prozeßstrukturen und Relevanzsetzungen	96
5.1 Laufbahntypen im Beruf Koch/Köchin	96
Typ 1: Bruchlose Verlaufsformen und beruflicher Enthusiasmus bei jungen Köchen/Köchinnen	96
Typ 2: Der Koch als moderner/globaler Wandergesell: Unsichere Suchstrategien als Umgangsstil mit wechselnden beruflichen Umfeldern	120
Typ 3: „Innere Kündigung“ – Berufsbiographische Enttäuschungen und Rückzug auf den privaten Lebensstrang	126
Typ 4: Schrittweiser Zusammenbau: Allmählicher Aufstieg und die Strategie der Rückversicherung durch solide berufliche Aus- und Weiterbildung	131
5.2 Geschlecht, Bildung und Beruf als zentrale Achsen der Laufbahnen von Chemielaborantinnen	145
Typ 5: Pragmatische Autonomie: Milieuwechsel in den Biographien regional-mobiler Frauen	145
Typ 6: Normative Subjektivierung: Zunehmende Diskrepanzen zwischen Bildungsambitionen und faktischer Karriereentwicklung	153
5.3 Erfolg als Hintergrundwährung der Selbstkonstruktion in männlichen Berufsbiographien	160
Typ 7: Distinktion – Distanzierung vom Herkunftsmilieu als präntiöses berufliches Aufstiegsmotiv	160
Typ 8: Selbstdistanz als berufsbiographische Reflexion trotz entschiedener Karriereorientierung: Zusammenfassender Exkurs zu einer Gruppe schwer greifbarer berufsbiographischer Selbstpräsentationen	164
Typ 9: Resignation als biographisch resistenter Verarbeitungsmechanismus bei äußerlich gelingenden Laufbahnen	166
5.4 Die sozialmoralische Einbettung der Berufsbiographie im Werthorizont des Herkunftsmilieus	173
Typ 10: Milieuverwurzelung: Loyalität als soziale Bindung und Autorität durch die Demonstration von Fachkompetenz	173
5.5 Berufsbiographische Selbstbindungsmodi als Varianten der individualgenetischen Kultivierung beruflicher Handlungsstile	182
Kapitel 6	
Schluß	188

6.1	Zusammenfassung: Organisationale und biographische Kultivierung beruflicher Handlungsstile	188
6.2	Die Kultivierung beruflicher Handlungsstile als Vermittlungsmodus zwischen Individuum und Gesellschaft	192
	Literaturverzeichnis	200
	Weitere Quellen	207